

Weihnacht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-446288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Teure Vögelimörderei

Haben wir nicht schon seit Jahren
Gidgenössischen Vogelschuss?
Ach! die Tschinggen morden Vögel
Jeglichem Gefes zum Trutz!

Aber, jenen Böfewichtern
— Bröhllich drob mein Herze lacht —
Geht es nicht nach Wunsch, weil das
Luge des Gefeses macht!

Wachteln, Lerchen und Kotkehlichen,
Meisen, Sinken, Amseln, Star
Burden in der Beiz' vertilget
Allesamt mit Haut und Haar!

Als in Zürich eine neue
Sendung naht! — 400 Stück —
Pakt die Polizei die Dreoler
Unnachlässlich beim Genick!

Nichts als Haut und Knochen beut ja
Solche Schleckerei gemiß:
Nahrhaft macht sie erst das Selnau
Mit dem nöt'gen Sugemüß!

Sag

Spruch

Er sprach: Ich bin ein schöner Geist,
Doch hab' ich einen guten Magen
Und kann, wenn die Geduld mir reißt,
Auch wie ein Wilder um mich schlagen.

Otto Ginnerk

Weihnacht

Auszug aus dem Bericht einer Weihnachtsfeier
in der Frauenklinik:

Und zum Schluß der schönen Seier
sangen sie noch das bekannte Lied:

O, du fröhliche, o, du selige
Kna ben bringende Weihnachtszeit!

Es lebe das Nichtstun

Ganz am Ende des Dörfchens steht eine
alte, baufällige Baracke. Ein wackeliger
Tisch, elende, hinkende Stühle waren die
einzige armelige Bemöblung. Drei alte,
halboersaulte Strohfäcke dienten dem Be-
wohner Sauler und seinen drei kleinen
Kindern als Lagerstätte.

Um die Hütte herum ein kleines, mit
Unkraut überwuchertes Gärtchen.

Im schlechten Grase saßen die drei
Kleinen, mager und in Lumpen gehüllt;
heulend und schluchzend saugen sie an den
leeren Daumen. Auf der Schwelle steht
Sauler unbeweglich und schaut mit starrem
Luge deren Treiben zu. Ein Nachbar
geht vorüber.

„He, Sauler, wie geht's?“

„Ach, Meister Jakob, das geht leider
gar nicht. Immer im Glend. Kein Kappen
im Hause, kann den Armen nicht einmal
einen Knochen zum Magen geben. Ach,
die Welt ist ungerecht!“

„Eben, weil du Kinder zu ernähren
hast, solltest du endlich daran denken, Arbeit
zu suchen.“

„Arbeit, ja gewiß, aber sieh her, die
sind ja noch zu klein!“

U.

Seine Hoffnung

Er glaubt an Gott und Ewigkeit
Und daß ihm dort beschieden
Werd, was an Lieb und Dankbarkeit
Man ihm, der immer zankt und schreit,
Mit Recht versagt hinieden.

Otto Ginnerk

Briefkasten der Redaktion



lichen Behörden hart angefaßt werden, umfomehr,
als er sich meist von den sauer erworbenen Bahen
der Armut mäßt! Gruß!

B. R. in Dietikon. Gewiß, wir haben es auch
gelesen, daß die Viehseuche in Bremgarten ausge-
brochen ist, „und zwar, allem Anscheine nach, aus
böswilliger Absicht.“ Sie haben ganz recht: Es ist
nicht schön von der Seuche, daß sie, bloß um ihren
böswilligen Absichten genugsatun, ganz in Ihrer
Nähe ausbricht. Man sollte sie, dieser Böswilligkeit
wegen, vor den Friedensrichter zitieren.

Swundriger. Sie schicken uns folgenden Zeitungs-
auschnitt: „Der italienische Kreuzer „St. Giorgio“
ließ vor 2 1/2 Jahren genau sechs Tage vor dem Ver-
schwinden der „Mona Lisa“ auf, um in diesem Jahr
auch wieder sechs Tage vor der Wiederauffindung
des Bildes von neuem zu scheitern.“ Und nun fragen
Sie: „Ja, warum hat man denn nicht ruhig gewartet,
bis der „St. Giorgio“ zum zweiten Mal gescheitert ist?
Und warum hat niemand das Schiff veranlaßt, früher
zu scheitern?“

Musikfener in Z. Ja, ja, was Sie uns erzählen,
ist wahr: „Während einer Aufführung der Oper
„Parisina“, von d'Annunzio und Mascagni, in der
Mailänder Scala explodierte im Theaterkeller eine
kleine Bombe. Das Publikum hörte den Knall nicht,
da die Musik ihn überlante.“ Es gehören
eben ganz besonders solid konstruierte Trommelfelle
dazu, um moderne Musik zu genießen und zu ver-
stehen. Ihren Vorschlag wollen wir gerne einem
weiten Publikum unterbreiten. Sie meinen, die
Militärkapellen sollten in einem zukünftigen Kriege
die „Parisina“ spielen, dann würde der Feind unsere
Gewehre und Kanonen nicht knallen hören und über
die Unwesenheit unserer Truppen so lange getäuscht
werden können, bis er insgesamt mauertot wäre. —
Sie können nicht sehr weit neben das Ziel getroffen
haben.

beseitigen 1060

Verdaunungs - Beschwerden

und ihre Folgen wie:

Verstopfung, Hartleibigkeit,
Aufstossen, Kopfschmerzen,
Unbehagen, Appetitlosigkeit,
Hämorrhoidalleiden usw. Her-
vorragende Professoren und
Aerzte haben Sie erprobt und
empfohlen! Seit 33 Jahren im
Verkehr! Die Schachtel mit
„Weissem Kreuz im roten Feld“

und Namenszug Richd. Brandt à Fr. 1.25 in den Apotheken.
Wo nicht vorrätig, wende man sich an A.-G. vorm. Apoth. Richd.
Brandt, Schaffhausen (Schweiz), die Bezugsquellen angibt.



Eine Tabak-Pfeife gratis!

1215

Tausende Raudher
empfehlen meine garantiert unge-
schwefelten, deshalb sehr bekömmlich,
und gesunden Tabake. **Umsonst** erhält
jeder Besteller von 9 Pfd. einer der unten-
stehenden 5 Sorten eine prächtige, kurze
oder lange Gesundheitspfeife aus Por-
zellan oder eine schöne, gute Holzpfeife.
Es kosten 9 Pfd. meiner berühmten Tabake:
Aelpertabak nur Frs. 4.90
Telltak „ 5.50
Jügetabak „ 6.50
Holländertabak „ 7.90
Sultantabak „ 9.50
franko gegen Nachnahme.
Léon Beck, Tabakfabrik, Kriens-Luzern

Restaurant „Strauss“ Zürich 1

Löwenstr. 59 — Telefon 3862
1 Minute vom Bahnhof.
Frühstückskarte v. 1/8 Uhr an.
Sämtliche Zürcher Spezialitäten.
In Mittagessen von 1/21 Uhr an.
Bürgerl. Küche. — Reelle Weine.
Vereinslokal.
1196 J. Niedermann.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht
bleicht u.
desinfiziert
„Henco“ Henkel's Bleich-Soda

Drucksachen aller Art
liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich

Türschoner aus Celluloid

unzerbrechlich
für jedes Türprofil passend und
in allen Farben bei

R. Gut,
Tapeten-Handlung
Zürich — Rathausquai 12.

Restaurant Meierei
Münstergasse, Zürich 1
Gut bürgerlicher Mittagstisch
von Fr. 1.50 an
Pensionäre
werden angenommen.
Reelle Weine
Ausschank der beliebten Spe-
zial-Biere aus der Brauerei
Haldengut Winterthur.
J. Ephraim-Keller, Küchenchef
[Ue 462 Z] 2494

CONGO
bester
Schuhputz

Panorama am Utoquai
Plastische Darstellung
der
Schlacht b. Sedan
Die berühmteste aller
Schlachtendarstellungen

Unübertroffen practisch
ist der
„Ideal-Sparkocher“
aus Aluminium
Dient als
Gemüsedämpfer
und als
Wasserkocher
Passt auf alle Sorten
Kochgeschirre

Eier im Winter!
Das ist der
Wunsch jed.
Hausfrau u.
jed. Stübner-
glückers.
Stübner, die
sich etwas
Sparfrats
Geldspare-
Geldspare-
futter erhal-
ten, legen
auch im Win-
ter viele Eier. Dieses Futter hat
sich nun während 50 Jahren
als vorzüglich bewährt. Man
hüte sich vor Nachahmungen!
Zu beziehen im Depot des
Schweizerischen Geflügelzüchter-
vereins zum Preise von
Fr. 3.40 per 5 Kilo
„ 8.— „ 12 1/2 „
„ 15.50 „ 25 „
„ 30.25 „ 50 „
Verland durch die ganze
Schweiz. Man adressiere:
Sparfrats-Depot Winter.